[Rundfunk] Vortrag

Kampf gegen Raum

und Zeit

[1927]

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 /1980 Nr. 136

„Kampf gegen Raum und Zeit"

allen Tun der Menschen von den Anfängen an bis auf unsere Zeit läßt sich in zwei Hauptarten zerlegen und es scheint, als aufbrauche auf jede dieser Arten menschlicher Betätigung ein Hauptgrundtrieb der menschlichen Natur. Da es in der folgenden Betrachtung mehr auf die Feststellung der Einheitlichkeit ganz bestimmter Erscheinungen (Räume) inhalte ~~mit~~, gegriffen aus dem Felde der ganzen menschlichen Entwicklung, ankommt und weniger auf die Verfolgung ihrer Beziehung auf einen gemeinsamen Ursprung, einen ganz bestimmten, dieser Einheitlichkeit von vorausgehenden fester bestimmten Ursprung, so darf – für diese Vorlesung wenigstens – ~~zunächst~~ vielleicht von einer ~~durch~~ umfassenden Nachprüfung abgesehen werden, in welcher unsere Auffassung von der ~~Hauptbestrebungen~~ oder Urtrieben menschlichen Verhaltens sich mit ~~denen~~ der – übrigens auch keineswegs einheitlich anerkannten – Meinung der bedeutenden Forscher auf diesem Gebiete (Freud, Klages u.a.) stellt oder sie widerspricht.

(Um den Aufsatz gleich am Anfang größerer Festigkeit in den Tatsachen zu geben, wäre es natürlich notwendig, die Auffassungen von dem Urtriebe gründlich kennen zu lernen und auf ihre Gültigkeit hin zu prüfen. Das hier bedeutet zunächst eine Vergewaltigung, ~~der~~ die vielleicht erlaubt ist, weil ~~die~~ die wesentlichste Feststellung auch unmittelbar zum Ohre gehört, aber sie sollte – später noch ausgeführt und dort eine wirkliche Rechtfertigung erfahren werden.)

So scheinen die menschlichen Betätigungen zu zerfallen in solche, die – wie man zu sagen pflegt – „um ihrer selbst willen" also ohne irgendeine äußere Zweckbestimmtheit, ~~vor~~ erfolgen: Wissenschaft als reine Erkenntnistätigkeit und Kunst als reine Ausdrucktätigkeit – und ihnen gegenüber als zweite Art alle jene anderen, die mit einer bewußten oder unbewußten Beziehung auf die Außenwelt und ihr Verhältnis zum Einzelmenschen oder der Gattung Mensch überhaupt vorgenommen werden.

(die Tätigkeiten ~~im~~ in Wirklichkeit nie vollständig und als Begriff)

Diese Zweiteilung entspricht der Annahme zweier Saugtriebwurzeln. Einmal stammen und einmal Gestalten entspringen aus dem Ernährungstrieb, aus der Liebe, die im wissenschaftlichen Erkennen und künstlerischen Gestalten des aktiven und passiven Weibes (Frau) ihre besondere feine Sublimierung erfährt, und alle Zweckhaftigkeit entspringt dem Selbsterhaltungstrieb, einem dem der Menschen zur Expansion, zur Herrschaft über seine Umwelt, zur Überwindung der seinem zielsicher raumgebundenen Körperlichkeit entgegenstehenden Fehler.

In der Betrachtung ~~dieser~~ der Betätigungen dieses zweiten Triebes ~~tritt uns~~ fällt immer wieder die Tätigkeit auf, mit der sich ihnen der Mensch hingibt. Immer wieder der Kampf gegen die Elemente, Herrschaft über die Naturkräfte, von Dingen menschlicher Bedürfnisse und dergleichen. Hier unvermeidlich wird ein starker Gegensatz mit der natürlichen Umwelt von ihren Kräften angenommen und so erhält dieser zweite Grundtrieb ~~zum~~ fast den Charakter eines prinzipiellen Gegensatzes und der Feindschaft.

Neben der ersten Art von Lebensäußerung besteht aber noch eine andere ganz, die in ihrem Charakter und ihrer Wirkung der ersten entgegengesetzt ist, und die auch im Grundriß auf die Gestaltung des Lebens von der ersten Anfängen der Menschheit an immer wieder störend eingegriffen.

Diese zweite Art der Wesensäußerung des Menschen ist vor allem dadurch gekennzeichnet, daß sie auf Zerstörung und Zerreißung beruht. Sie ~~setzt aus Ausgangspunkt~~ nimmt ihren Ausgang von einem bei sich selbst bewußten, plastisch organisierten Individuum ~~der~~ (als Einzelmenschen oder als Körperschaft) und ist bestrebt, Zusammenhänge irgendwelcher Einrichtungen dieses Individuums zu zerreißen und sich Recht und Gewalt zu seinem Genußes zu rauben.

Während das erste Verhalten gedeutet werden könnte als der Trieb zur harmonischen Auflösung der Gegensätze, zur Einbeziehung ohne Gewalt und zur Eingabe an ein neues zu erzeugendes Zusammengehörigkeitsgefühl, so wegen dem zweiten Verhalten ein Drang immer zur Auflösung der ~~Gegensätze~~ Zusammenhänge nach Überwältigung. x)

Es sind die Gegensätze von Leben und Tod, von Trieb und Wille, von Ausdruckstätigkeit und Zweckmäßigkeit, von mänadischem und eleusischem Verhalten,xx von Eingabe und Eigenheit die von beiden gemeinsam Arten menschlicher Wesensäußerung ~~[illegible]~~ und wohl auch auf ~~den~~ Urmängel zurückzuführen sind.

(gleichviel welchen Namen man für diese wählen will –

xx) von Kultur und Zivilisation

als Wille zur Macht

x) diese Triebe scheinen bald mit ~~[illegible]~~ scheinbarer ~~[illegible]~~ oft aber sämtlich einer Einstellung ~~[illegible]~~ der Selbstsucht zu dienen.

also: zwei Urtriebe darauf wirksam: der Gestaltungstrieb, Zerstörungstrieb
der Schaffungstrieb, Wille zur Macht, Expansionstrieb

Kinderfreude ohne Zweck! – Spielen für sich – Lust an der Bewegung – Bewegungsspiele – Grundgesetzlichkeit – Zweckmäßigkeit

Wir nehmen an, daß der Zerstörungstrieb zwei andere von Anbeginn entstehende menschliche Neigungen mitbestimmen: die Lust am Schauen und die Lust am sich Bemächtigen – also – nach Freud – aktiver und passiver Sexualtrieb als Sublimationen der Libido.

~~Wenn~~ Es spielt also auch der Bestandteil der reinen Wissenschaft und der Kunst als ungeprüft erfolgende menschliche Tätigkeiten, daß wir diese in Theorie als ungeprüfte auffassen, im Wirklichkeit sind sie es nicht aus gedeutete Weise mit dem zweckhaften Sein des Menschen verknüpft.

Die eigentliche Zweckseite des menschlichen Wirkens sei anbegriffen ist nun zu betrachten

~~Es~~ es ist die Organisation der zivilisatorischen Gestaltung, die uns hier beschäftigt. Es scheint nötig, zu unterscheiden zwischen zivilisatorischer oder technischer Gestaltung und kultureller Gestaltung. Die erstere bezieht sich auf den Gestaltungstrieb, Wille zur Macht, Expansionstrieb, die ~~zweite~~ letztere auf menschlich-wesensmäßiges ohne Zweck (sofern nicht auch Ausdrucksbedürfnis und Schaustrieb welche Zweckhaftigkeit an sich tragen.)

Wir werden sie nun auf entgegenstehen sollen, wird wegen aber die Zweckhaftigkeit an so weit sie nicht ausgeschlossen erscheint.

So ist ~~der~~ Gestaltungstrieb von Anbeginn darauf gerichtet, eine Zeit ~~der Übermacht der Naturgesetze~~ ~~zu~~ zu gewinnen, Hilfsmittel für diesen Zweck zu organisieren, die dem Menschen zur Überwindung der Naturgesetzlichen Bindung eine Erleichterung am Raum und Zeit verschaffen.

Kultur im eigentlichen Sinn ist also eine Rhythmik der Wesens, lebendige Gesamtheit, innere Ruhe, Gleichgewicht und Willensrichtung. Die Fähigkeit zu einer Schaustellung und zu einem Ausdruck, ohne andere Wertschätzung als die der Gestaltungskraft und Intensität. Der „gebildete" Mensch heißt: ein vernünftiger, wesensbestimmter Mensch –

Die Frage, ob solche Bildung durch Verfassung oder überhaupt auf dem Wege der Kultur erzwungen werden kann muß offen bleiben.

Wesen der Kultur: Gestaltung, so sind die Güter der Kultur vor allem erzieherische Werte zu gewinnen: Kunstwerke, religiöse Werte, ~~[illegible]~~ wissenschaftliche Erkenntnisse u. s. w.

Kampf gegen Raum u. Zeit

Die Tatsächlichkeit des Willens zur Macht!

Es körperliches Dasein, dann geistiges Dasein.
Die Aufbewahrung der geistigen Errungenschaften (in Sprache und das geistige Dasein bewirkt wird) durch Schrift und Buchdruck. Es also wird die Zeit dann mechanisch verfeinert. Die Tendenz geht immer dahin, den Prozeß zu vereinfachen, oder die Urabschrift in immer größerem Maßstab zu erfüllen (also: fortwährende Gedankenfixierung. Was wird das nächste sein? Überwindung des körperlichen Nachteils. Größe der Bibliotheken. Also Nachahmung nach Vervielfältigung der Buchs. Gewinnung einer anderen Fixierungsmittels: das mikroskopische Buch.]

Der Verkehr. Der ~~geistige und~~ körperliche und geistige Verkehr kann aufgefaßt werden, als nichts anderes denn als die Bemühung zur Überwindung des räumlichen Faktors. (Die wirtschaftliche Seite der Verkehrsentwicklung ist natürlich auch zu übersehen. Sie bedeutet aber keine Verschiebung des Problems, denn das Wirtschaftliche richtet sich nach dem allgemeinen Bedürfnis!)

Verkehrsmittel / Wagen, Pferd / Telegrafie / Funkspruch.
Sprache / So handelt sich also darum, menschliches Dasein mitzuteilen zu gewähren einer möglichst vollkommenen weitreichenden Weise.

Daher Aufbewahrung und Verkehr teilt nun als Drittes die Verbreitung der Spezies. Das heißt also, daß eine bis zum äußersten gesteigerte Fähigkeit zur Reproduktion von Erfahrung / sich mit einer bis zum äußersten gesteigerten Möglichkeit der Mobilisierung / d.h. der Verpflanzung dieser Erfahrung verbindet.

Formübermittlung der

Verkehr, Formeinteilung der geistigen Grenzen

b.) Sprache. Überwindung des Raumes mobilisierung +)
a) Schrift. Überwindung der Zeit / Aufbewahrung xx) Schreiben: Gegensatz. Der aber 1000 größer wird.
bis Die Schrift nicht anders als Kampf gegen Vergänglichkeit.

+) Die Sprache Übermittlung nicht eines einzelnen Gedankens, einer Wahrheit sondern einer ganzen Sphäre auf beliebige Entfernungen / (Erfahrung spricht Welt oder in Welt.) mechanische Multiplikation

xx) Völlige Abtrennung und Aufbewahrung der Sphäre in seiner Erfahrung.

Es ist wichtig zu erkennen, daß der Reproduktionsvorgang eigentlich der Primat erhält vor dem Verkehrs und Austauschvorgang.

Es sind zweifellos noch eine große Reihe von Kulturbetätigungen, die sich in das Schema einordnen lassen, weniger trifft die eine Phantasie, die eine Ausdruck und Schmuckbedürfnis.

Die Frage: gibt es a) eine reine Theoretische, das heißt erkenntnisfreie nicht zweckbestimmtes Verhalten des Menschen? b) gibt es eine reine auf Ausdruck gerichtetes Verhalten des Menschen. (beide also nicht im Hinblick auf Schutz ~~oder~~ oder Fortentwicklung des Daseins bezweckt.

Sie müßten also eigentlich auf ein Motiv angenommen werden / aktiver und passiver Schaukunst noch Frau?

⊕ Demnach 1. Eine Libido Fortpflanzung
2. Selbsterhaltung

Demnach haben wir es mit folgenden Motiven zu tun:
1.) Lebenstrieb - Erhaltung / Fortpflanzung. / Ernährungstrieb / sublimierter Sexualtrieb Schmuckkunst
2.) Lebensdrang Sexualtrieb / der Trieb, der sein Dasein, den Kampf gegen das Naturgesetz, die räumlichen Gebundenheit des Körperlichen Daseins, zu organisieren, also Kampf gegen den Tod. ⊕

Hyperrepitio
Kauwopen ohne Ziel.
Schf.
Schlaf führe durch die Stadt zurück
½10 Schlafe
Wir aufstehen in Wahnsinn

Nicht so wichtig!

(Wille zur Macht (der Individuum) gerichtet gegen die ganze natürliche Umwelt, auf Überwindung der Zeit Raum-Schranken. Quelle aller geistig-moralischen Kräfte

(Wird bei allem dem Wille zur Gemeinschaft gegenübergestellt! - Die Spinne wir in diesem nur ein-und mechanistische Anwendung einer physiologischen Tatsache. Dass der Gegensatz zum Willen zur Macht zur Sozialität, ist nicht dass aufgeschoben im Willen zur Gemeinschaft.

„Machtwille" begriff sich nur Individualtriebe / Individuum als auch Gemeinschaften ..)

Der ursprüngliche polare Trieb muss sich auf das nicht individualistische also auf das ungeheure Prinzip beziehen, nur nicht bezogener Trieb, eben nur Trieb.

Dann ist nachweisbar die Art der Kampfschrift jetzt der beiden Triebe. Der Machtwille ist verbunden mit individueller Selbstbejahung und der Bejahung einer angenommenen oder vorausgesetzten plastischen bejaenden Kräfte und nimmt gewaltsam zerstört

Der Zurückwirkungstrieb oder Selbsterhaltungstrieb ist gewaltmäßiger, bedeutet außerdem nur sich selbstlos darbieten, wie sich der Umwelt hingeben, schenken.

also: Wille Gewalt kampf Eroberung, Zerstörung, Selbstbejahung, plastische individualistische Politik, Selbstsucht, Grausamkeit, Hinblick auf die Umwelt

Trieb. Selbstlose Aufblühen, Ursprung unmittelbarer Kampfes, Ausgleich Hingabe, Kunst, Grausamkeit, Hochgebirgskatastrophe - Unbezogenheit auf die Umwelt